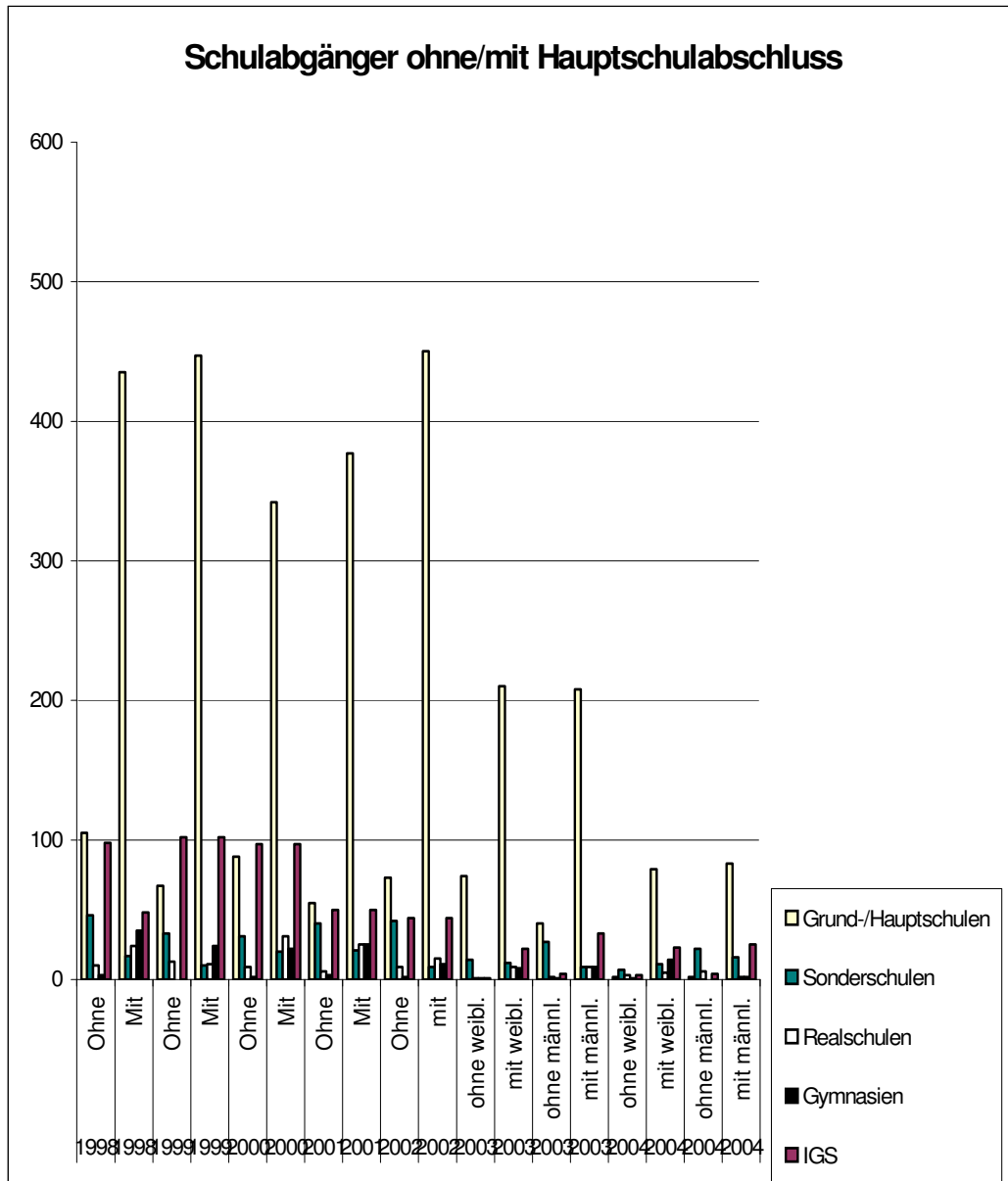


Handlungsfeld: Kultur und Bildung
29. Indikator: Ausstattung mit Theatern, Museen, freier Kulturszene, Musikszene, bildender Kunst, Bibliotheken, Archiven und Kinos
Erläuterung/Funktion Kultur ist Ausgangspunkt, Kristallisationsfeld und Ergebnis von Entwicklung, sowohl in individueller als auch in gesellschaftlicher, in materieller wie in immaterieller Hinsicht. Kultur beeinflusst entscheidend die Einstellung und die Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Institutionen. Eine Kommune sollte Räume und Möglichkeiten für soziale Kontakte und kulturelles Erleben anbieten und fördern. Damit wird auch die Wohn- und Freizeitqualität verbessert. Die Schaffung gänzlich neuer kultureller Angebote mit städtischer Unterstützung ist mit Blick auf die angespannte Haushaltslage sehr unrealistisch. Die Mainzer Kulturszene wird als sehr lebendig eingestuft (die Szene lebt), Daher sollte Bestehendes bewahrt werden.
Zielerreichung: Bewahrung des bestehenden kulturellen Angebotes Qualitative Verbesserung der bestehenden kulturellen Angebote in 2-5 Jahren (Infrastruktur, Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit) Förderung alternativer Kinoangebote Verbesserung der Ausstattung der Museen (Verlängerung der Öffnungszeiten, personelle Situation, finanzielle Ausstattung, bauliche Gegebenheiten, zeitgemäße Präsentationen) Ausweitung des Angebotes an zeitgenössischer Musik Erhaltung und Präsentation der historischen Bauten und Stätten Bestandssicherung und Präsentation der Bibliotheken und Archive
Zielkonflikt mit Ressourcenschonung, Verkehr
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) 40 – Kultur- und Schulverwaltungsamt, 15-Denkmal- und Sanierungsamt, Forum Layenhof
Priorität: Wichtig
Anmerkungen: An der kulturellen Ausstattung der Stadt Mainz hat sich quantitativ nichts Wesentliches geändert. Lediglich in der Kinolandschaft gab es durch den Bau des Cinestar-Kinokomplexes einige Verschiebungen zu lasten der v.a. kleinen Kinos. Qualitativ hat die Kultur durch den Neubau/Umbau von Staatstheater mit Großem und Kleinem Haus eine wesentliche Aufbesserung erfahren.

Handlungsfeld: Kultur und Bildung
30. Indikator: Kinderkulturangebote
Erläuterung/Funktion Die Befriedigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen muss von der Kommune aktiv gefördert werden. Dazu gehört neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch ein kulturelles Angebot. Es müssen Räume und Möglichkeiten für ein aktives kulturelles Erleben geschaffen werden. Das Erleben von Kultur kann Kinder und Jugendliche entscheiden in ihrer Entwicklung, ihren Einstellungen und ihren Verhaltensweisen beeinflussen und prägen.
Zielerreichung: Die Angebote sollen bedarfsorientiert ausgerichtet sein, d. h. Schwerpunkte der Angebote können sich ändern.
Zielkonflikt mit keine
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) 40 – Kultur- und Schulverwaltungsamt, 51-Jugendamt
Priorität: Wichtig
Anmerkungen: Das Jugendamt, Abteilung 51.04, bietet eine Vielzahl von Kinderkulturangeboten an. Die Angebotspalette reicht vom Kindertheaterfestival über Kulturangebote für Kinder in der Ferienkarte bis hin zu täglichen Angeboten in der Kinder-, Jugend- und Kulturzentren (z.B. Kinderkulturtage, Kinderfilmangebote, thematische Projekte z.B. Kunstprojekt in Ebersheim). Die Kinderkulturangebote werden ausgebaut, da auch der Bedarf an Angeboten für Kinder im außerschulischen Bereich in den letzten Jahren zugenommen hat. Im Grunde finden täglich Kinderkulturangebote in den städtischen Einrichtungen statt, dies gehört zum Angebotsstandard.

Handlungsfeld: Kultur und Bildung
31. Indikator: Schulabgänger mit Hauptschulabschluss/ohne Abschluss
Erläuterung/Funktion Der Schulabschluss ist eine Voraussetzung zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft. Oft resultieren aus einem fehlenden Abschluss Arbeitslosigkeit, sozialer Abstieg, usw.. Es geht um die Verbesserung des Bildungs- und Ausbildungsstandes.
Zielerreichung: Zunahme der Hauptschulabschlüsse und Abnahme der Schulabgänger ohne Abschluss in 2-5 Jahren
Zielkonflikt mit keine
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) LIS
Priorität: Sehr wichtig
Anmerkung: Außer bei den IGS und den Gymnasien ist kein Trend bezüglich der Zu- oder Abnahme der Anzahl der Schulabgänger sowohl ohne als auch mit Hauptschulabschluss erkennbar. Bei den Gymnasien bleibt die Zahl der Abgänger ohne Hauptschulabschluss in den letzten 5 Jahren konstant gering, bei den IGS nimmt die Zahl kontinuierlich ab. Eine Abnahme der Hauptschulabschlüsse ist nicht erkennbar. Ab 2003 können die Schulabgänger getrennt nach Geschlecht dargestellt werden. Auffällig ist, dass mehr junge Frauen als junge Männer von Hauptschulen ohne einen Abschluss abgehen. Bei den anderen Schultypen überwiegen die jungen Männer ohne Hauptschulabschluss.



Handlungsfeld: Kultur und Bildung
32. Indikator: Medien- und Kommunikationskompetenz - Förderung der muttersprachlichen Kompetenz ausländischer und deutscher Kinder - Muttersprachliches Unterrichtsangebot/Deutsch Kurse für Frauen, Migranten und Kinder
Erläuterung/Funktion Die Teilnahme am öffentlichen Leben wird oft durch Sprachbarrieren erschwert. Der Indikator lässt Aufschlüsse über die kommunale Informationspolitik und die Integrationsbemühungen zu. Lokale Identitäten sollten gefördert und der Dialog zwischen den Kulturen sollte aktiv gestaltet werden.
Zielerreichung: 1. Förderung der sprachlichen Kompetenz ausländischer und deutscher Kinder in 1-2 Jahren 2. Zunahme des muttersprachlichen Unterrichtsangebots/der Deutsch Kurse für Frauen, Migranten und Kinder in 1-2 Jahren
Zielkonflikt mit keine
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) 18 – Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Migrationsbüro, Volkshochschule (Frau Schliephake, Tel. 2625150, gundel.schliephake@vhs.mainz.de), 50-Amt für soziale Leistungen, 51-Jugendamt
Priorität: sehr wichtig
Anmerkung: Es finden bereits heute verschiedene Sprachfördermaßnahmen in den Kitas statt sowie Fortbildungsveranstaltungen für die Erziehungsfachkräfte, Netzwerk „Kind und Sprache“. In verschiedene Kitas und Stadtteilen finden bereits heute Deutschkurse für Migrantenmütter statt, die Angebote sollen weiter geführt werden. Die Volkshochschule bietet keine Kurse für Kinder an. muttersprachliche Kurse wurden eine Zeit lang angeboten, aber mangels Nachfrage wieder eingestellt.

Entwicklung des Unterrichts in Deutsch als Fremd-/Zweitsprache an der vhs Mainz im Zeitraum 1998 - 2005

1. Kurse Deutsch als Fremd-/Zweitsprache

Insgesamt zeigt sich für den Zeitraum 1998 – 2003 die folgende Entwicklung:

Jahr	Kurse	UStd.	Belegungen
1998	176	11.827	2.759
1999	166	11.759	2.417
2000	195	13.912	2.934
2001	217	16.124	3.361
2002	203	16.348	3.066
2003	185	15.915	2.683
2004	183	13.897	2.302
2005	203	15.198	2.755

Seit Februar 2005 führt die vhs Mainz auch Integrationskurse nach dem neuen Zuwanderungsgesetz durch. Die Zahl der Teilnehmer/-innen nahm – insbesondere durch Bestandsausländer, die die Chance zum geförderten Deutschlernen ergriffen – zu.

Für die Monate Januar bis April 2006 wurden durchgeführt:

Kurse	UStd.	Belegungen
-------	-------	------------

98	7.473	1.377
----	-------	-------

2. Kurse in Deutsch als Fremd-/Zweitsprache für Frauen

In den o. g. Zahlen sind auch spezielle Kurse für Frauen enthalten, die in den Stadtteilen Berliner Viertel, Ebersheim, Finthen, Gonsenheim, Mombach, und der Neustadt angeboten und durchgeführt wurden:

Zeitraum	Kurse	Belegungen UStd.	
2003/2	4	59	180
2004/1	11	100	744
2004/2	7	74	364
Summe 2004	18	174	1.108
2005/1	5	45	426
2005/2	3	25	159
Summe 2005	8	70	585

Diese Kurse wurden in den Jahren 2003 und 2004 finanziert durch Mittel des Bundesamts für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (BaFI, seit Mitte des Jahres Bamf), in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in den Stadtteilen Ebersheim, Gonsenheim und Mombach.

In den Jahren 2004 bis 2005 wurden – finanziert durch Mittel des Programms LOS im Rahmen der Sozialen Stadt – in den Stadtteilen Finthen-Römerquelle, Neustadt sowie Berliner Viertel Deutschkurse für Frauen wurden in Kooperation mit dem Jugendamt / Kindertagesstätten sowie Stadtteiltreffs bzw. den Quartiermanagern der Sozialen Stadt durchgeführt. Bei der Mehrzahl der Kurse wurde Kinderbetreuung angeboten.

3. Projekt Chance – Berufliche Integrationsmaßnahme für jugendliche Seiteneinsteiger/-innen

Von 1998 bis März 2004 führte die vhs Mainz das **Projekt Chance** durch, eine berufliche Integrationsmaßnahme für jugendliche Seiteneinsteiger/-innen im Alter zwischen 17 und 27 Jahren. Die Maßnahme umfasst:

- Intensivunterricht in Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
- Allgemeinbildenden Unterricht zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss
- 2 Betriebspraktika
- Berufliche Orientierung
- Bewerbungstraining
- Grundlagen der EDV
- Sozialpädagogische Begleitung

Das Modellprojekt lief im Zeitraum 1998 – 1999 mit 25 Teilnehmenden, das Projekt Chance 2 von 1999 bis 2001 mit 31 Teilnehmenden, das Projekt Chance 3 von 2001 bis 2003 mit 35 Teilnehmenden, das Projekt Chance 4 von September 2003 bis April 2005 mit 33 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.